

Wie schwebend im Raum

Ausstellung Elisabeth Baders „Maschinen-Ensemble“ ist herausragendes Werk der „Skulptura“

VON DANIEL THEURING

Buxheim Noch jung ist der Buxheimer Kunstpreis, der am Sonntag zum dritten Mal vergeben wurde (siehe auch *Infokasten*); kaum älter ist die „Schwäbische Skulptura“, aus der er erwachsen ist. Seit 2006 sollte das „zarte Pflänzchen“ – so Hans Haugg, der Vorsitzende des Heimatdienstes Buxheim – sich im zweijährigen Turnus bewähren. Doch auch, wenn es zuletzt 2009 wuchern durfte, sei es schon gut gediht. Zusammen mit Buxheims Bürgermeister Werner Birkle gab Haugg den mit 500 Euro dotierten Preis bei der Eröffnung der „Schwäbischen Skulptura 12“ im Kreuzgang der ehemaligen Reichskartause an Elisabeth Bader für ihr dreiteiliges „Maschinen-Ensemble: Der Kraftumulator, Druckwegspüler und Endorphinommat“ (siehe auch nebenstehender Artikel).

Kuratiert hat die Ausstellung mit Skulpturen, Installationen und Objekten von freischaffenden Künstlern aus Schwaben wieder der Berufsverband Bildender Künstler (BBK) Schwaben Süd. Zusammen mit dem Heimatdienst wurden aus 21 Bewerbern, die insgesamt 40 Arbeiten eingereicht hatten, 15 Künstler ausgewählt, die ihre neuesten Werke nun im Spannungsfeld mit der historischen Bausubstanz präsentieren. Ein weites Spektrum an moderner Bildhauerei und Objektkunst findet da zusammen. Birkle zeigte sich stolz auf die gelungene Kombination von moderner Kunst und traditioneller Kultur.

Fein konstruiert

Zurecht wurde davon das dreiteilige „Maschinen-Ensemble“ von Elisabeth Bader aus Kempten ausgezeichnet, die derzeit in Augsburg lebt: Das Werk der studierten Gehörlosen- und Kunstpädagogin sticht kraftvoll heraus. Andere Arbeiten tun sich schwer, dem Vergleich mit ihm standzuhalten. Katrin Haslinger, neben Hans Günter Stephan gleichberechtigte BBK-Vorsitzende, hielt die Laudatio auf



Elisabeth Baders „Maschinen-Ensemble“ (Ausschnitt) hat den Buxheimer Kunstpreis 2012 gewonnen. Zu sehen ist es derzeit im Kreuzgang der Kartause. Fotos: Theuring

die Preisträgerin. Sie beschrieb das „Maschinen-Ensemble“ als ästhetisch sehr gelungen und fein aus Papier und Drahtgestänge konstruiert.

Die fünfköpfige Jury sei sich einig darüber gewesen, dass diesem Werk auch wegen seiner emotionalen Aussage der Preis zustehe. Es schwebt, aber verbinde sich mit dem Ausstel-

lungsort; zugleich verbinde es die Horizontale mit der Vertikalen. Und sauge die Aufmerksamkeit sogar mit so einfachen Assoziationen wie denen zu einem Staubsauger auf. Bader (1978 in Kempten geboren, aufgewachsen in Betzigau) hat im Jahr 2010 bereits den Kunstförderpreis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stif-



Künstlerin Elisabeth Bader wurde in Buxheim ausgezeichnet.

Buxheimer Kunstpreis

- **Preis** Der noch junge Buxheimer Kunstpreis richtet sich ausschließlich an Bildhauer und Objektkünstler. Er wird vom Berufsverband der Bildenden Künstler (BBK) Schwaben-Süd und dem Buxheimer Heimatdienst ausgelobt und ist mit 500 Euro dotiert, wobei ein Großteil des Betrages vom Heimatdienst aufgebracht wird. Die Jury besteht aus drei BBK-Mitgliedern – davon sind zwei selbst Bildhauer – und zwei Mitgliedern des Buxheimer Heimatdienstes.
- **Preisträger** Elisabeth Bader (Augsburg) ist die dritte Preisträgerin nach Matthias Buchenberg aus Rettenberg-Vorderburg (2007) und Winfried Becker aus Kempten (2012). (dth)

tung Kempten und den Familien-Paul-Breitkopf-Preis Marktobendorf 2010 erhalten.

Die Vernissage wurde musikalisch sehr eindrucksvoll durch das Duo Max Eichenauer (Klarinette) und Josef Bichelmaier (Zither) untermauert, deren Klänge den Kreuzgang wunderbar belebten.

Kunst im Kreuzgang

Historische Kartause bietet Platz für Neues

Buxheim Der Kreuzgang in der Kartause Buxheim bietet sich geradezu an für die Ausstellung von Skulpturen: Lichtdurchflutet und regengeschützt warten sie dort auf die Blicke der Betrachter. Mit der „Schwäbischen Skulptura 12“ ist nun zum vierten Mal seit 2006 moderne Kunst in die historischen Mauern eingezogen (siehe auch nebenstehender Artikel).

Beginnt man die Rotunde im Uhrzeigersinn, empfangen den Besucher zuerst ein Akt von Petra Bammes und Büsten von Ingeborg Prein. Bammes Arbeit erinnert an Egon Schiele, die Werke von Prein entfernt an Brancusi. Auch Bronzen von Josef Wehrle auf Holzpflocken sind zu sehen – obwohl sie starr dort stehen, strahlen sie fast so eine Beweglichkeit aus, wie die Ventilator betriebenen Zappelphilippe am Rande von großen Bühnenevents. Keramikmännchen, leicht schwebend wie die berühmten Indianer auf den Stahlbalken über dem New Yorker Rockefeller Center, sitzen bei Menni Bachauer auf Thronen. Das berühmte Motiv einer Wendel – ganz in Weiß – von Dieter Gassebner rundet schließlich die Ausstellung ab.

21 Werke von 15 Künstlern

Insgesamt wurden für die „Skulptura“ 21 Werke von 15 Künstlerinnen und Künstlern ausgewählt: Petra Bammes, Anna Ottmann, Daphne Kerber, Benedikt Zint, Ulrike von Quast, Menni Bachauer, Winfried Becker, Josef Wehrle, Christiane Mayr, Elisabeth Bader, Karl Maurer, Ingeborg Prein, Dieter Gassebner, Otto Scherer und Matthias Buchenberg. Mehr über die Ausstellung lesen Sie am Mittwoch auf der Seite **Allgäu-Kultur**. (dth)

🕒 **Öffnungszeiten** Die Ausstellung „Skulptura 12“ in der Kartause Buxheim ist bis Sonntag, 24. Juni, täglich von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.